

Adler

Altdorfer Dorfblatt



Dorfentwicklung: Anstehende Bauprojekte schaffen Lebensqualität für Altdorf

Seiten 6–7

Altdorfer Pfarrhof von 1529 ausgegraben

Seiten 4–5

Stäni Arnold tüfelt an der «Urlette»

Seite 8

Wenn ein Lausbus sich erinnert

Seite 13

Wildtiere im Dorf

Seiten 16–17

Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender

Altdorfer Kleinode

Es ist eine spezielle Ruhestätte für eine ebenso spezielle Persönlichkeit. Schwere Steinplatten mit aufwändigen Verzierungen schmücken dieses Grab. Wo in Altdorf befindet es sich? Und an wen erinnert es? An einen Adligen? Einen Politiker? Oder einen Ehrenmann?



Auflösung dieses Rätsels: Das Bild zeigt das Hochgrab des Altdorfer Eremiten Niklaus Zwyer, der im Jahr 1546 verstorben ist. Es befindet sich in der Oberbergkapelle, gleich links neben dem Eingang.

Mut für neue Ideen

Die Dätwyler Stiftung ist seit über 25 Jahren als gemeinnützige Förderstiftung vor allem im Kanton Uri aktiv. Dank des Engagements, des Idealismus und der Finanzierung der Stiftung konnten bisher zahlreiche Ideen realisiert werden. Das grösste Projekt in der Geschichte der Stiftung ist das Haus für Kunst Uri, welches sich in der kulturellen Vielfalt Uris als lebendige Institution etabliert hat.



2012 erwarb die Stiftung verschiedene Immobilien im Zentrum von Altdorf. Dazu gehören neben diversen Wohnliegenschaften das grosse Bürogebäude an der Gotthardstrasse 31 und das sogenannte Personalhaus aus den 1960er-Jahren. Diese letztgenannten Immobilien zu beleben und zu modernisieren war ein grosses Anliegen des Stiftungsrats. Bestehende Strukturen aufzubrechen braucht Mut und grosses Engagement aller Beteiligten in persönlicher und finanzieller Hinsicht. Neue Ideen sind mit Chancen verbunden, sie bergen aber auch Risiken, die nicht immer vollumfänglich abgeschätzt werden können. Eine Stiftung hat den grossen Vorteil, dass sie unabhängig, relativ schnell und mutig Themen aufgreifen und neue Wege beschreiten und wagen kann.

Ziel der Dätwyler Stiftung war, die Immobilien an der Gotthardstrasse in einen attraktiven, modernen und belebten Arbeits-, Kultur-, Gastronomie- und Freizeitort zu verwandeln. Aus dem früheren Schwimmbad wurde ein vielseitig nutzbarer Mehrzweckraum, die Turnhalle wurde umfassend saniert, die Gastronomie präsentiert sich mit einem neuen Team und der Working Point bietet viele Möglichkeiten für innovative Arbeitsformen.

Der Stiftungsrat der Dätwyler Stiftung ist überzeugt, dass der mit neuen Ideen gefüllte Gebäudekomplex ein Ort wird, wo Menschen gerne hingehen, sich persönlich treffen und wohl fühlen. In allen Räumlichkeiten soll eine inspirierende, kreative Umgebung geschaffen werden, welche das Pflegen von persönlichen Netzwerken ermöglicht, das Entstehen von Ideen unterstützt und das Ausprobieren von Neuem erlaubt. ■

Susanne Döhnert-Dätwyler ist seit 2012 Geschäftsführerin der Dätwyler Stiftung. Sie ist in Schattdorf aufgewachsen und hat nach der Matura Wirtschaftswissenschaften in Bern studiert. Seit 2012 lebt sie mit ihrer Familie wieder im Kanton Uri.

Dort, wo die grosse Winterlinde hin sollte, stand einst der alte Pfarrhof

Der zweite Altdorfer Pfarrhof stammt aus dem Jahr 1519 und brannte 1799 beim Altdorfer Dorfbrand ab. Nun haben Arbeiter bei der Erneuerung des Altdorfer Kirchplatzes Teile der Grundmauern entdeckt und für die Zukunft gesichert.

Als Arbeiter eine Pflanzgrube ausheben wollten, fanden sie historisches Gemäuer. So in etwa lautet die Kurzfassung der Geschehnisse rund um die Sanierung des Altdorfer Kirchplatzes. Der «Adler» wollte es jedoch genauer wissen und hat recherchiert. Bei der Erneuerung des Altdorfer Kirchplatzes sollte auch eine grosse Winterlinde gepflanzt werden. Dazu wurde in der Platzmitte eine Pflanzgrube für den Baum ausgehoben. Dabei sind die Bauarbeiter auf massive Grundmauern gestossen.

Wie üblich in solchen Fällen wurden umgehend der Denkmalpfleger des Kantons Uri, Artur Bucher, benachrichtigt und die laufenden Arbeiten eingestellt. «Aufgrund der historischen Akten gehen wir davon aus, dass es sich beim Fund um die Grundmauern des zweiten Pfarrhofs handeln muss», erklärt Artur Bucher. Der alte Pfarrhof wird im Kunstdenkmälerband der Kunsthistorikerin Helmi Gasser ausführlich beschrieben. «Wir wussten daher, dass dieses Gebäude etwas unterhalb des Beinhauses gestanden hat», sagt der Urner Denkmalpfleger.

Die Grundmauern des zweiten Pfarrhofs haben eine lange Geschichte: Erstmals urkundlich erwähnt werden das Haus und die Hofstatt im Jahr 1519. Es stand damals im Besitz eines gewissen Bartli Bidermann. Im Jahre 1613 erwarb der Altdorfer Pfarrer Lienhard Fründ das Haus samt Hofstatt von der Familie Ringold. Unverzüglich beauftragte er Handwerker und unterzog das Haus einem Um- oder gar Neubau.

Grundmauern des alten Pfarrhofs: An der Treppe links sind die Brandspuren zu erkennen.





© Staatsarchiv Uri

Das grosse Haus mit Erker (eingekreist) unterhalb des Beinhauses ist der alte Pfarrhof.

Vom gegenüberliegenden Haus, dem heutigen Pfarrhaus, bezog er Wasser für einen Brunnen. Für die Steinmetzarbeiten an seinem neuen Pfarrhof engagierte er im Jahr 1630 Handwerker aus dem Piemont. Die Prismeller Baumeister aus dem Valle della Sesia waren Walser und erlangten als Steinmetze und Baumeister einen sehr guten Ruf.

Pfarrer Fründ nutzte sein Domizil rund 20 Jahre. Als er im Jahr 1634 verstarb, vermachte er das Gebäude der Kirche. Im Jahr 1686/87 wurde auf dem Pfarrhof ein zusätzliches Stockwerk errichtet. Nun hatte das Haus vor dem Beinhaus eine beachtliche Grösse. Am 5. April 1799 fiel es dem grossen Dorfbrand zum Opfer. Der Pfarrhof wurde nicht wieder aufgebaut. 1838 wurden die Ruinen niedergerissen und der so entstandene Platz gepflästert. Die Grundmauern lagen im Verborgenen bis sie 2017 beim Ausheben der Pflanzgrube wiederentdeckt wurden. «Da der Mauer keine weitere Zerstörung droht, verzichteten wir auf eine detaillierte archäologische Grabung», erklärt Artur Bucher. Das Mauerwerk wurde jedoch ausgemessen und dokumentiert. «Um die Grundmauern der Nachwelt für allfällige Untersuchungen zu erhalten, sind sie nun mit einem Vlies gesichert», sagt Artur Bucher. Die Pflanzgrube für die Winterlinde wurde derweil ein wenig verschoben. ■

Der neue Kirchplatz ist nun auch rollstuhlgängig

Drei Jahre lang dauert die Planung zur Neugestaltung des Altdorfer Kirchplatzes. Grund für die ausgiebige Planungsphase: Die Kirche mit ihrem Platz steht unter Denkmalschutz und darf darum nur behutsam verändert werden. Am Chilbisonntag konnte der erneuerte Kirchplatz nach drei Monaten Bauzeit eröffnet werden. Für den neuen Kirchplatz wurde von der Kirchgemeinde ein Baukredit in der Höhe von 646'000 Franken bewilligt. Neben der Erneuerung des Platzes umfasst das Projekt auch einen rollstuhlgängigen Weg zwischen der Verzweigung Rosenbergweg/Tellsgasse und der südlichen Eingangspforte des Friedhofs sowie ein Parkplatz für Menschen mit Behinderung.



Dorfentwicklung

Aldorf entwickelt sich stetig weiter

In nächster Zeit stehen im Dorf grössere Bauprojekte an. Die Gemeinde Aldorf ist ein Ort, wo sich Investitionen lohnen. Die Projekte haben eines gemeinsam: Sie bringen dem Urner Hauptort mehr Lebensqualität.

Die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger erinnern sich sicher noch an die Sechziger- und Siebzigerjahre. Damals, vor rund zwei Generationen, erlebte Aldorf einen grossen Aufschwung. Viele der dannzumal errichteten Bauwerke erfüllen heute noch ihren Zweck. Zum Beispiel das Kantonsspital Uri, Bildungseinrichtungen, Sportanlagen oder verschiedene Verkehrsinfrastrukturen. Jetzt erleben wir wieder eine Phase des Aufbruchs. Die Infrastruktur in und um Aldorf wird auf Vordermann gebracht und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Ein Blick in den Baukalender zeigt, was in den nächsten Monaten in Aldorf investiert wird. Die Projekte im Überblick:

Mobilität: Beim Gemeindehausplatz entsteht eine neue Tiefgarage mit rund 70 Parkplätzen. Damit wird die im Gewerbe lange ersehnte Verbesserung im Unterdorf umgesetzt. Mit der neuen Tiefgarage unter dem Gemeindehausplatz stehen neu 98 Parkplätze zur Verfügung statt bisher 42. Die Stimmberechtigten haben diesem Vorhaben im November mit grossem Mehr zugestimmt. Die Investition lohnt sich langfristig: Dank der West-Ost-Verbindung wird das Dorfzentrum ab Ende 2021 vom Durchgangsverkehr entlastet. Zusammen mit den neuen Parkplätzen beim Winterberg bestehen ideale Voraussetzungen für die Weiterentwicklung des Dorfkerns.



Lebens- und Wirtschaftsraum: In Altdorf wird auch in den Langsamverkehr investiert. Das zweite grosse Bauprojekt des Jahres 2018 ist die Sanierung und Aufwertung der Schützensgasse und des unteren Teils der Hellgasse, zweier wichtiger Verbindungswege im Dorfkern. Die Schützensgasse hat als Fussgängerzone einen besonderen Wert. Viele Personen nutzen die autofreie Verbindung zum Einkaufen und Flanieren oder als Arbeits- und Schulweg. Jetzt steht eine wichtige Sanierung an: Die Abwasserleitungen im unteren Teil der Hellgasse (Tellspielhaus bis Coop) sowie in der Schützensgasse müssen in Stand gesetzt werden. Zudem wird der Oberbau der Schützensgasse komplett erneuert und mit Pflastersteinen ausgestattet. Die Aufwertung der Schützensgasse passt zum Gesamtbild von Altdorf und schafft für Touristen, Kundschaft sowie für das Gewerbe einen Mehrwert.

Bildung: Beim Schulhaus Hagen steht eine Erweiterung auf dem Programm. Auf das Schuljahr 2020/2021 werden aufgrund des Bevölkerungszuwachses der vergangenen Jahre weitere Schulräume benötigt. Zwei bis drei zusätzliche Klassenzimmer mit Nebenräumen sind geplant. Im Frühling 2018 wird der Baukredit den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet.

Sport: Auch die Altdorfer Kicker dürfen sich freuen. Seit dem Wegfall der Fussballplätze in der Kastelen in Schattdorf ist das Problem fehlender Fussballplätze akut geworden. Anfang Oktober hat der Landrat die Anpassung des Sportreglements zur Auszahlung von Beiträgen an den Bau von Kunstrasenplätzen gutgeheissen. Das heisst unter anderem, dass zur Erstellung von Fussballfeldern mit Kunstrasen vom Kanton ein Betrag von 50 Prozent, höchstens aber eine halbe Million Franken geleistet wird. Nun wird auch in Altdorf ein solcher Platz erstellt. Der Gemeinderat hat eine Planungskommission beauftragt, die notwendigen Abklärungen und Planungen vorzunehmen. Im Budget 2018 ist der entsprechende Betrag eingesetzt. Klar ist, dass sich die Suworowmatte am besten für den Umbau eignet. Der Baukredit kommt voraussichtlich im November 2018 zur Abstimmung. Bei einem Ja schießt der FC Altdorf seine Tore auch auf Kunstrasen. ■

Stäni Arnold ist ein Tüftler



Bereits als 13-Jähriger hatte Stanislaus Arnold, genannt «Stäni», seine eigene kleine Werkstatt. «Dort habe ich an Töfflis rumgeschraubt», verrät Stäni Arnold. Heute schraubt der gelernte Metallbauschlosser nicht mehr an Töfflis rum, sondern konstruiert spezielle E-Bikes.

Vor drei Jahren begann der 52-Jährige mit dem Projekt Urlette. So heisst das von ihm entwickelte Elektro-Cruiser-Bike – eine Mischung zwischen Easy Rider und E-Bike. «Damit lässt es sich hervorragend rumcruisen – es ist lautlos, gemütlich und ideal, um sich zu erholen», erklärt Stäni Arnold. Routinearbeiten sind nicht sein Ding. Viel lieber mag er die Herausforderung. «Ich will ausprobieren, ob etwas möglich ist», erklärt Stäni Arnold seine Motivation. Dies ist mit ein Grund, warum er nicht als Angestellter arbeiten möchte. Nach einem Abstecher als Lastwagenfahrer wagte er den Sprung in die Selbstständigkeit. Mit seiner Firma STAENI-ART widmete er sich fortan der Anfertigung von originellen Einzelstücken.

Vor allem ausgefallene Konstruktionen haben es ihm angetan. Beispielsweise stammt die übergrosse gelbe Giesskanne für die damalige Werbekampagne der Urner Kantonalbank aus seiner Werkstatt. Auch die Holzkonstruktion im Kreisel Wysshus wurde von Stäni Arnold entworfen. Ansonsten widmet er sich speziellen Möbeln und Gegenständen für die Innendekoration. Derzeit stehen in seiner Werkstatt an der Attinghauerstrasse in Altdorf aber vorwiegend Teile für das Urlette-Projekt. «Ich habe bereits ein neues Modell im Kopf», aber zuerst müsse er jetzt ein paar Urlette-Cruiser verkaufen, sagt Stäni Arnold schmunzelnd. ■

Veranstaltungen im Januar

1.	Neujahrskonzert 2018, theater (uri)	Mo, 18.00
2.	TriffAltdorf: Zäme spilä (Jugendliche/Erwachsene), Ludothek	Di, 19.30–22.00
6.	Verleihung des Goldenen Uristiers, Haus für Kunst Uri	Sa, 17.00
6.	Reicha-Quintett: Dreikönigstags-Konzert, Kirche Kulturkloster Altdorf	Sa, 17.00
7.	41. Neujahr-Schachturnier (Jugendl. von 13.00–17.00), Winkel	So, 8.00–17.30
7.	Floorball Uri: Heimspiel Junioren U16, Sporthalle Hagen	So, 13.30
7.	Floorball Uri: Heimspiel Damen NLB, Sporthalle Hagen	So, 19.30
8.	«Beenälisuppä» der Suppenanstalt Altdorf, Winkel (bis 2. Feb.)	Mo–Fr, 11.30–12.30
10.	Sprechstunde «Digitale Bibliothek», Kantonsbibliothek Uri	Mi, 17.30–19.00
10.	Fit für alle, Turnhalle Feldli, weitere Daten: 17./24./31. Jan.	Mi, 19.30–20.30
11.	MUKI-Turnen, Turnhalle Hagen, weitere Daten: 18.+25. Jan.	Do, 9.00–10.00
12.	Christbaumabfuhr	Freitag, ab 7.00
13.	Papiersammlung	Samstag, ab 7.00
13./14.	Hanneli-Workshop, Haus der Volksmusik	Sa/So, 10.30–18.00/9.30–17.00
13.	Hanneli-Stubete, Hotel Höfli	Sa, 20.00
13.	Theater Eigägwächs: Musical «Pippin», theater(uri) bis 2. Februar, Aufführungsdaten siehe www.eigaegwaechs.ch	Sa, 18.30
14.	Floorball Uri: Heimspiel Herren 2. Liga, Turnhalle Feldli	So, 14.30
15.	Kartonsammlung	Montag, ab 7.00
19.	Taizégebet, Reformierte Kirche	Fr, 19.30
20.	Faustballturnier, MTV Altdorf, Turnhalle Feldli	Sa, 10.00–18.00
20.	Obstbäume schneiden, Bioterra Uri-Schwyz, bei Familie Herger	Sa, 13.30–17.00
20.	Jugendgottesdienst Blauring, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
20.	Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
21.	Floorball Uri: Heimspiel Junioren U18, Turnhalle Feldli	So, 12.15
21.	Floorball Uri: Heimspiel Damen NLB, Turnhalle Feldli	So, 20.00
21.	Soiree – Musik aus dem Barock, Refektorium Kulturkloster Altdorf	So, 17.00
22.	Musikschule Uri: Vortragsübung, Aula Hagen	Mo, 18.00–20.00
23.	Wortgottesdienst, Frauengemeinschaft Altdorf, St.-Anna-Kapelle	Di, 19.00
24.	Musikschule Uri: Streicherkonzert, Aula Hagen	Mi, 18.45–19.30
26.	Bättä mit dä Chliinä, Kirche Bruder Klaus	Fr, 9.30
27.	VAKI-Turnen, Turnhalle Feldli	Sa, 9.30–10.30
27.	Musikschule Uri: Fasnachtskonzert, im Winkel	Sa, 15.30
27./28.	Chyybääderli Yguggä, Winkel	Sa/So, ab 19.00
31.	Gschichtä- und Märlichschtä, Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15–14.45 Uhr
31.	Musikschule Uri: Blockflötenkonzert in der Kollegikapelle	Mi, 19.00–20.00
31.	Frauengemeinschaft Altdorf: Brändi Dog – Spielabend, Pfarreizentrum St. Martin	Mi, 19.30–22.00

Beenälisuppä

Suppenausschank der Suppenanstalt Altdorf

Montag bis Freitag
8. Jan. bis 2. Feb. 2018
11.30–12.30 Uhr
im Winkel



Agenda

Veranstaltungen im Februar

1.	MUKI-Turnen, Turnhalle Hagen	Do, 9.00–10.00
2.	Schulgottesdienst mit Kerzensegnung, Kirche St. Martin	Fr, 7.30
2.	Gottesdienst mit Kerzensegnung, Kirche Bruder Klaus	Fr, 18.00
3.	Värslichtund für Kinder von 1 bis 3 Jahren, Kantonsbibliothek	Sa, 9.30–11.00
3.	Gottesdienst mit Blasiussegen und Cäcilienverein, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
3.	Eucharistiefeier mit Blasiussegen, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
4.	Eucharistiefeier mit Blasiussegen, Kirche St. Martin	So, 10.00
4.	Eucharistiefeier mit Blasiussegen, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00
5.	Eucharistiefeier mit Brotsegnung, Kirche St. Martin	Mo, 8.45
6.	TriffAltdorf: Zäme spilä (Jugendliche/Erwachsene), Ludothek	Di, 19.30–22.00
6.	TRAFO Solisten, Musikschule Uri, im theater (uri)	Di, 20.00–21.00
7./8./12.	FC Altdorf: Rundbar Fasnacht, Unterlehn	Mi/Do/Mo
7.–13.	Narrenblattverkauf in Altdorf, Nächstenliebe Altdorf	
8./12.	(soup)kultur: Eintritt frei, aber trinken Sie eins, foyer theater (uri)	Do/Mo, 19.00
11.	Floorball Uri: Heimspiel Herren 3. Liga, Turnhalle Feldli	So, 9.00
11.	Floorball Uri; Heimspiel Herren 2. Liga, Turnhalle Feldli	So, 18.00
14.	Weltklassik am Klavier – Impromptues und Sonaten, theater (uri)	Mi, 19.00
16.	Urner Sportler/innen-Ehrung 2017, theater (uri)	Fr, 19.30
16./17.	Lottomatch Trachtengruppe Altdorf, Turnhalle Winkel	Fr/Sa, 13.30–01.00
18.	Floorball Uri: Heimturnier Damen 3. Liga KF, Turnhalle Feldli	So, 10.00
18.	Floorball Uri: Heimturnier Juniorinnen B, Turnhalle Feldli	So, 12.40
20.	Fiirä mit dä Chliinä, Kirche St. Martin	Di, 9.30
21.	Chlefele, Löffele, Bäsele... Perkussionsworkshop Haus der Volksmusik	Mi, 19.15–21.15
21.	Fit für alle, Turnhalle Feldli	Mi, 19.30–20.30
22.	Morgenfeier in der Fastenzeit, St.-Anna-Kapelle	Do, 6.15
22.	MUKI-Turnen, Turnhalle Hagen	Do, 9.00–10.00
22.	Frauengemeinschaft Altdorf: Trauma und Traumatisierung bei Kindern, Pfarrezentrum St. Martin	Do, 19.00–21.00
23.	Veri: Univerität – Eine kabarettistische Bildungsdefensive, theater (uri)	Fr, 20.00
23.	Taizégebet, Reformierte Kirche	Fr, 19.30
24.	VAKI-Turnen, Turnhalle Feldli	Sa, 9.30–10.30
24.	Tanzanlass in 2 Teilen: Aus der Reihe tanzen + Tune In, theater (uri)	Sa
24.	Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
27.	TRAFO «Rund ums Holz», Musikschule Uri, im theater (uri)	Di, 19.00–20.00
28.	Chlefele, Löffele, Bäsele... Perkussionsworkshop Haus der Volksmusik	Mi, 19.15–21.15
28.	Fit für alle, Turnhalle Feldli	Mi, 19.30–20.30

Fasnachts-Programm 2018

Di, 30.1.	Schuäl-Chatzämüsig (Kindergärten & Primarschulen)	14.00
Mi, 7.2.	Ytrummetä, Schulhaus Marianisten	19.45
Do, 8.2.	Friäkonzert, Roter Platz	04.00
Do, 8.2.	Schmutzigä Donschtig Chinderumzug, Rathausplatz	14.00
Sa, 10.2.	Fliälersträässler, Bushaltestelle Ringli	19.30
Mo, 12.2.	Gidelmäändig-Umzug, Poli	14.15
Di, 13.2.	Üstrummet, Gemeindehaus	19.30

Veranstaltungen im März ¹

1.	Morgenfeier in der Fastenzeit, St.-Anna-Kapelle	Do, 6.15
1.	MUKI-Turnen, Turnhalle Hagen, weitere Daten: 15./22./29. März	Do, 9.00–10.00
2.	Fastensuppe, Winkel, weitere Daten: 9./16./23. März	Fr, 11.30–13.00
2.	Weltgebetstag der Frauen, Kirche Bruder Klaus (Dorotheasaal)	Fr, ab 19.00
2.	«Die Besetzung» – ein Stück von Charles Lewinsky, theater (uri)	Fr, 20.00
3.	Papiersammlung	Samstag, ab 7.00
3.	Eucharistiefeier mit dem Männerchor Harmonie, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
4.	Wortgottesdienst mit Kranksalbungsfeier, Kirche Bruder Klaus	So, 14.30
4.	Volksabstimmung	Sonntag
5.	Kartonsammlung	Montag, ab 7.00
4.	Floorball Uri: Heimturnier Juniorinnen U21, Turnhalle Feldli	So, 14.30
4.	Quatemberkonzert, Kirche des Kulturklosters Altdorf	So, 16.30
4.	Floorball Uri: Heimspiel Herren 2. Liga, Turnhalle Feldli	So, 19.30
6.	TriffAltdorf: Zäme spilä (Jugendliche/Erwachsene), Ludothek	Di, 19.30–22.00
9./10.	Tonart Festival 2018	Fr/Sa
10.	Vernissage: Frühlingserwachen, Haus für Kunst Uri	Sa, 17.30
10.	Rosenaktion des Fastenopfers, Lehnplatz	Sa, 8.30–11.30
10.	Eucharistiefeier mit dem Gospelchor, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
11.	Best of Tour – 15 Jahre Generell5, Aula Hagen	So, 17.00–19.00
13.	Jahresversammlung Bioterra Uri-Schwyz, Infos: www.byherger.ch	Di, 19.00–21.00
14.	Weltklassik am Klavier, theater (uri)	Mi, 19.00
15.	Grosser Warenmarkt	Donnerstag
16.	Generalversammlung Tierschutzverein Uri, TriffAltdorf	Fr
16.	Bättä mit dä Chliinä, Kirche Bruder Klaus	Fr, 9.30
16.	NICELAND – Vortrag Dakini Dance Projects, Kantonsbibliothek Uri	Fr, 19.30
17.	Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
17.	Barbara Balldini: Best Of Barbara Balldini, theater(uri)	Sa, 20.00
17./18.	Haus der Volksmusik – Gupfbuebä, im Hotel Höfli, anschl. Stubete	Sa, 20.00
	Kurs mit der Kapelle Gupfbuebä,	Sa, 10.00–17.30 / So, 9.00–16.00
18.	Matinee: Lesung mit Leta Semadeni, Refektorium Kulturkloster	So, 10.30
18.	Floorball Uri: Heimturnier Juniorinnen D, Turnhalle Feldli	So, 9.00
18.	Floorball Uri: Heimturnier Junioren E, Turnhalle Feldli	So, 12.00
20.	103. GV Frauengemeinschaft Altdorf, Uristiersaal Dätwyler AG	Di, 19.00
22.	«Der runde Tisch» mit Christof Hirtler, Staatsarchiv Uri	Do, 19.30–21.30
23.–28.	Aufführungen «Kollegitheater», theater (uri)	Fr–Mi
24.	Erstkommunion Heilpäd. Schule Stiftung Papilio, Kirche Bruder Klaus	Sa, 10.00
24.	VAKI-Turnen, Turnhalle Feldli	Sa, 9.30–10.30
24.	Jahreskonzert der FEMU Altdorf, theater (uri)	Sa, 20.15
27.	Musikschule Uri: Vortragsübung, Aula Hagen	Di, 18.00–20.00
28.	Gschichtä- und Märlichischtä, Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15–14.45
30.–1.4.	Ostergottesdienste, siehe www.altdorf.ch > Veranstaltungskalender	Fr–So
31.	Grünabfuhr	Samstag, ab 7.00



Gesund durch den Winter

Saison-Gemüse als Vitamin-Lieferant!

Die Antwort auf Kälte und Dunkelheit im Winter ist eine gesunde Ernährung. Statt Vitamintabletten sind vitaminreiche Lebensmittel aus der Schweiz erste Wahl. Wintergemüse und Obst unterstützen die ausgewogene Ernährung: Mit Kabis, Chicorée, Schwarzwurzeln, Rüepli, Äpfeln und Co. kommen Sie gesund durch den Winter.

Energie- und Umweltkommission Altdorf

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung 041 874 12 12

Schalter- und Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr

Kantonale Verwaltung 041 875 22 44

Spitex Uri 041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst 041 870 03 03

kontakt uri (Jugendberatung & Suchtberatung) 041 874 11 80

Sanitätsnotruf 144

Kantonspolizei 041 875 22 11

Dargebotene Hand 143

Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare, Familien 041 870 00 65

stiftung papilio .familie .schule .therapie 041 874 13 00

Fachstelle Familienfragen 041 874 13 13

Schwangerschaftsberatung 041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri 041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz 041 875 20 40

Hilfswerk der Kirchen Uri 041 870 23 88

Pro Infirmis, Beratungsstelle Uri, Schwyz 058 775 23 23

Offene Jugendarbeit Altdorf 041 874 12 91

pro audito uri 079 547 62 22

Pro Senectute Uri 041 870 42 12



Wenn ein Lausbub sich erinnert



Hin und wieder stösst man auf eine kleine trouvaille. Ein solcher Schatz ist das neu erschienene Buch «Zeither. D Wält und Ü. Ri. Geschter und hit». Da erzählt zum Beispiel Walter Gisler-Lauener (1927) aus seiner Jugend und auch von seinen Lausbubenstreichen. Amüsant ist zu lesen, was er auf dem Schulweg, im Kirchenchor oder in den Lehrjahren so allerlei «boosget hed». Spannend sind auch die anderen wahren Geschichten aus vergangenen Zeiten. Walter Bär geht in Erinnerung an «Chäs-Arnold» gehen den veränderten Kaufgewohnheiten auf den Grund. Felix Aschwanden, der Experte für Urner Dialekt, widmet sich dem «Sagähäftä Üri».

Das in Gelb-Schwarz gehaltene Büchlein ist aber mehr als eine Sammlung von Anekdoten. Wie heisst es so treffend im Vorwort zum Buch: Das Leben schreibt die besten Geschichten. Es gelingt den Autoren, eine Brücke zwischen den Generationen zu schlagen und das Bewusstsein zu wecken, dass sich die Erfahrungswelt von gestern – sieht man von Handy und Computer ab – nicht allzu sehr von heute unterscheidet.

Hinter der Buch-Publikation stehen die Initiantinnen und Initianten von TriffAltdorf. Ziel der Vereinigung, die von der Gemeinde unterstützt wird, ist es, das solidarische und gemeinschaftliche Zusammenleben der Generationen zu fördern. Dazu veranstaltet TriffAltdorf regelmässig Gesprächsrunden, die den Grundstein zum Buch «Zeither. D Wält und Ü. Ri. Geschter und hit» bildeten (Redaktion Erich Herger). Die Sonntagsgespräche sind ein derartiger Erfolg, dass sie heuer bereits in der zweiten Auflage stattfinden. ■

Ein sehr lehrreicher und schöner Tag im Altdorfer Schutzwald

Seit mehreren Jahren steht für die 1. Oberstufe der Waldtag jeweils ganz weit oben im Jahresprogramm. Im Auftrag der Gemeinde obliegt es der Waldschule, die Jugendlichen über den Schutzwald zu informieren. Die jungen Altdorferinnen und Altdorfer sollen lernen, wie wichtig der Bannwald für die Gemeinde ist.

Von Hanni Germann

Als ich meiner Klasse 7.2 verkündete, dass eine ganztägige Exkursion im Bannwald bevorstehe, waren zuerst nicht alle Feuer und Flamme. Eine der ersten Fragen war: «Gahts vil deruuf?» oder «Aber mir sind doch scho uf de Herbschtwanderig gsi». Doch die meisten freuten sich auf den Ausflug. Dann am Freitag, 22. September, besammelte sich die Klasse um 7.50 Uhr bei der Talstation der Eggberge-Seilbahn. Wegen der kühlen Temperatur trugen die meisten eine warme Jacke, einige sogar einen Schal und eine Mütze. Kurz vor acht Uhr traf André Annen ein. Der Forstingenieur aus dem Kanton Schwyz stellte sich kurz vor und dann fuhren wir gemeinsam hoch auf 1450 Meter über Meer.

Zuerst wanderten wir zügig ein Stück talwärts, Richtung Untere Planzern. Unterwegs erhielten die Schülerinnen und Schüler bereits die ersten Informationen über die wichtigsten Nadelbäume und deren Unterscheidungsmerkmale. Kurze Zeit später kam der erste Posten des Waldlehrpfads in Sicht. Die lose hängenden Holzstangen boten Gelegenheit, sich zu vergnügen. Anschliessend erfuhren die Jugendlichen viel Wissenswertes



Forstingenieur André Annen vermittelte wertvolles Wissen über den Altdorfer Schutzwald.



über den Schutzwald. Wenig später bot sich gar die Gelegenheit, mit einem Neigungsmesser selber die Steilheit des Geländes zu messen.

Bei einem der Rastplätze gab es eine längere Unterrichtseinheit im Freien. Zuerst durfte aber der Durst gestillt werden. Dann konnten die Jugendlichen das, was sie auf dem Weg kennen gelernt hatten, mit zusätzlichen Informationen anhand von Fotos verknüpfen und gelangten zu neuen Erkenntnissen. Bald ging es weiter, vorbei an der

eingezäunten Stelle, wo der Waldboden Risse aufweist, vorbei an einem senkrecht abfallenden Aussichtspunkt, weiter zu einem Ameisenhaufen und vorbei an Bäumen mit Löchern, verursacht von Steinschlag. In der Mittagspause vergnügten sich einige Jungs mit Anfeuern, während andere chillten und auf schöne Glut warteten. Vor dem Aufbruch lancierte André Annen noch einen kleinen Wettbewerb mit Tannzapfen. Leider traf niemand die beiden Ziele.

Am Nachmittag lernten die Schülerinnen und Schüler unterwegs verschiedene Laubbäume und deren Blattformen kennen. Angekommen bei der grossen Wippe, gab es noch einmal lautstarke «Action» und ein dankbares Sujet zum Knipsen. Am Ende der Exkursion traten die Jungs in einem Quiz gegen die Mädchen an: Alle wussten viel – aber die Jungs gewannen mit knappem Vorsprung.



Es war ein sehr lehrreicher und schöner Waldtag. Ich möchte meiner Klasse ein Kompliment für das tolle Engagement aussprechen und mich bei André Annen für die professionelle Begleitung bedanken. ■

Wenn die Menschen schlafen, kommen die wilden Tiere ins Dorf

Zahlreiche Wildtiere nutzen die Nähe des Menschen zu ihren Gunsten. Insbesondere Siedlungsabfälle, ungedeckte Komposthaufen und naturnahe Gärten locken in der Nacht verschiedene Wildtiere nach Altdorf. Manche Tierarten fühlen sich mitten im Siedlungsraum inzwischen heimisch.



Die Fotofalle zeigt, wie sich Fuchs und Steinmarder beim Kompost begegnen.

Die Auflistung der Tierarten liest sich wie der Bestand eines Tierparks: Steinmarder, Fuchs, Dachs, Iltis, Igel, Reh, Hirsch, Feldhase, aber auch verschiedene Greifvögel. Alle diese Tiere wagen sich in den menschlichen Siedlungsraum. In Altdorf zu sehen sind diese Tiere meist in der Nacht, dann, wenn die Menschen schlafen. Einige von ihnen wagen sich aber auch während des Tages in die Altdorfer Hausgärten.

«Ich werde im Durchschnitt jede Woche ein- bis zweimal wegen Wildtieren im Siedlungsraum gerufen», sagt Fredy Arnold, der als Wildhüter verantwortlich ist für die Gemeinden Sisikon, Flüelen, Altdorf, Bürglen, Schattdorf sowie für das Schächental. Oft ist es wegen eines Steinmarders, der sich im Dachboden eines Wohnhauses eingenistet hat. «Um ins Innere des Dachbodens zu gelangen, reichen dem Steinmarder kleine Schlitze in der Höhe von vier bis fünf Zentimetern», erklärt Fredy Arnold. Damit der Steinmarder zu den oberen Etagen kommt, nutzt er meistens eine rau verputzte Fassade oder einen wenige Meter entfernten Baum. Von dort springt er auf das Hausdach oder auf einen Dachvorsprung.

Der Wildhüter begibt sich dann zusammen mit dem Dachdecker oder Spengler auf die Suche nach der Einstiegsmöglichkeit. «Dies kann manchmal Stunden dauern, ist aber wichtig, wenn man den Steinmarder dauer-



Sind inzwischen Dauergäste in Altdorfer Fotofallen: Dachs und Reh.

haft loswerden möchte», so Fredy Arnold. Wird ein Steinmarder nämlich eingefangen, ist das nur die halbe Miete. «Sobald der eine Marder weg ist, kommt meist ein anderer nach.» Zudem ist das Einfangen und Umsiedeln des ungebetenen Gastes nur möglich, wenn nicht gerade Schonzeit ist. «Beim Steinmarder dauert diese vom 16. Februar bis Ende August», erklärt Fredy Arnold. Während dieser Zeit kann es sein, dass der Steinmarder Jungtiere aufzieht. Nach welchen Kriterien die Steinmarder ihre Bleibe aussuchen, weiss man bis heute nicht. «Sie suchen nach einem Ort, der ihnen passt und das hat nichts mit alten oder neuen Gebäuden zu tun.» Es sei wie mit den Autos: «Manche werden vom Marder angeknabbert, andere wieder nicht.»

Ein weiterer Dauergast in Altdorf ist der Fuchs. «Oft werden die Wildtiere durch Katzenfutter, ungedeckte Kompostkübel oder Kehrichtsäcke angelockt», sagt der Wildhüter. Insbesondere im Frühjahr trifft man auch den Dachs in den Gärten an. «Er sucht im Rasen nach Engerlingen und pflügt dabei ganze Grünflächen um», so Fredy Arnold. Ebenfalls mit Grabarbeiten im Rasen wartet der Igel auf, während der Iltis als Wasserliebhaber ein Fan von künstlich angelegten Garten-Biotopen ist. Aber auch Rehe und gar Hirsche wagen sich in die Gärten vor. Besonders Baumsprösslinge haben es ihnen angetan. «Hier kann das Anbringen eines Verbisschutzes helfen, die Tiere fernzuhalten», erklärt der Wildhüter. Er bestätigt, dass es mittlerweile ganz normal ist, Wildtiere auch in grösseren Ortschaften anzutreffen. «Wildtiere müssen nicht zwingend krank sein, um sich in den menschlichen Lebensraum vorzuwagen», versichert Wildhüter Fredy Arnold. ■

Kontakt Wildhüter via E-Mail fredy.arnold@ur.ch oder per Tel. 041 875 23 19

Wespenalarm ist im Sommer ein Dauerbrenner

Nicht jedes Wildtier ist gleichermassen beliebt: Während grosse Wildtiere wie Reh, Hirsch, Steinmarder, Dachs und Fuchs bei den Bürgerinnen und Bürgern meist in Verbindung mit einem intakten Lebensraum gebracht werden, ist die Wespe einfach nur lästig.

Rund 50 Mal musste die Feuerwehr Altdorf im Jahr 2017 wegen der Wespen ausrücken. Die Feuerwehr ist für die fachgerechte Entfernung von Wespennestern besorgt. Einsätze werden pauschal mit 70 Franken verrechnet. Hinzu kommen die Kosten für die Bekämpfungsmittel. Für die Entfernung von Wespen ist Feuerwehrkommandant Heinz Bissig zuständig.

Kontakt via E-Mail heinz.bissig@altdorf.ch oder per Tel. 041 874 12 36

Geschenkideen aus Altdorf und Uri

Weihnachten, das Geburtsfest Christi, ist das Fest der Liebe, der Familie, des Innehaltens und der Geschenke. Auch wenn das Fest wunderschön ist, stellt es so manchen vor die Frage aller Fragen: Was schenken?

Geschenke kommen von Herzen, sind allenfalls nützlich, Sinnbild für etwas, machen Freude oder sind einfach nur schön. Wenn wir uns nach diesen Kriterien richten, ist die Schenkerei oft gar nicht mehr so kompliziert. Allein in Altdorf, ganz



in der Nähe schon, finden wir zahlreiche Geschenke, die diesen Kriterien entsprechen.

Am besten erstellen Sie eine Liste, wer beschenkt werden soll. Mit der zu beschenkenden Person vor Augen wird es viel einfacher. Der sportliche Vater bekommt einen Geschenkgutschein vom Sportgeschäft, die Mutter, die wöchentlich schwimmen geht, erhält einen Gutschein fürs Schwimmbad Altdorf und der Feinschmecker-Bruder einen Geschenk-Korb mit feinen «Hiäsigä»-Spezialitäten. Und was erhält die Schwester, die fürs Leben gern shoppen geht? Ihr legen wir «Altdorfer Geld» unter den Christbaum. Sie sehen: Gutscheine können durchaus persönlich sein. Und in Altdorf lässt sich so manch gutes Weihnachtsgeschenk beschaffen.



Ebenfalls viel Freude bereitet es, Kultur zu schenken: zum Beispiel einen Ticket-Gutschein fürs Kino Leuzinger, theater(uri) oder das Kellertheater im Vogelsang. Und wie wäre es mit etwas Kulinarischem, einer Einladung für ein feines Essen in einem der Altdorfer Gastrobetriebe? Viele schöne Geschenke und Basteleien aus Uri sind zudem auch auf dem Christchindlimärcht zu finden, der am Donnerstag, 15. Dezember 2017, von 14.00 bis 21.00 Uhr, auf dem Altdorfer Lehnplatz stattfindet. ■

Danioths Marionetten begleiten sie ein Leben lang



Irène Fussen und Fredy Burkart wirken bei der Neuinszenierung des Urner Krippenspiels hinter den Kulissen mit. Er konstruierte die Figuren, sie nähte die Kostüme. Die beiden sind seit langem vom Krippenspiel von Heinrich Danioth fasziniert. Es begann vor über 70 Jahren, damals, als das Stück zum ersten Mal zu sehen war. «Ich war sechs Jahre alt und durfte mit anderen Kindern aus der Nachbarschaft das Krippenspiel sehen», erinnert sich Fredy Burkart. Ebenfalls im Publikum sass Irène Fussen. Auch bei ihr hinterliess das Spiel einen bleibenden Eindruck: «Vor dem Teufel, vor Bruno und Nero hatte ich Angst. Auch fand ich als Kind, dass Zänzä ihren Joder nicht nur gut behandelt hat.» Märchenhaft schön ist ihr der Engel in Erinnerung, der im weichen Licht über der Bühne schwebte.

Als das Urner Krippenspiel von der Marionettenbühne gelb-schwarz im Jahr 2003 zum 50. Todestag des Urner Malers und Dichters Heinrich Danioth wieder zum Leben erweckt wurde, kreuzten sich die Wege von Irène Fussen und Fredy Burkart. Im Staatsarchiv schauten sich die beiden die Original-Marionetten aus dem Jahr 1945 an. «Zuerst dachte ich, dass dies nicht die richtigen Puppen seien», erzählt Fussen. Auch Burkart war irritiert: «Wir beide hatten die Figuren grösser in Erinnerung.» Beim Wiedersehen mit Danioths Schöpfung wurde ihnen dann bewusst, dass sie die Marionetten zuletzt mit Kinderaugen gesehen hatten. Gemeinsam entwarfen sie die neuen Figuren für den heutigen Gebrauch.

Die diesjährige Inszenierung des Krippenspiels (Regie Matteo Schenardi) orientiert sich stark an der Version von 1945. So sind etwa die Marionetten-Führer gut sichtbar. Damit ergibt sich ein Gesamtbild, wie es Irène Fussen und Fredy Burkart in Erinnerung behalten haben.

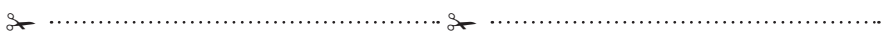


Just for Freaks – Ihr Partner fürs spezielle Outdoor-Erlebnis

In unserem Nord Süd Bike & Outdoor Shop finden Sie nicht nur Sportequipment für «Freaks» – wir haben für alle, von Gross bis Klein, eine grosse Auswahl: Von Bekleidung über Elektrowelos bis hin zu Tourenskis finden Sie bei uns sicher das richtige Equipement, das zu Ihnen passt.

Mit uns sind Sie für Sport & Outdoor immer gut beraten.

Mountain Bikes, Velos, Elektrowelos, Snowboard & Ski, Bekleidung, Trekking & Climbing und mehr!



7 Gutscheine à Fr. 50.–

von Just for Freaks – Nord Süd Bike & Outdoor Shop

(Gutscheine gültig 1 Jahr)

Füllen Sie den Talon aus – und gewinnen Sie:

Einsendeschluss bis Freitag, 5. Januar 2018

Vorname, Name:

Strasse, Ort:

Telefon, E-Mail:

Für «Gewinnen Sie mit Altdorf» können sich Altdorfer Geschäfte, das Altdorfer Gewerbe, Restaurants, Kulturveranstalter oder sonstige Interessierte bewerben. Voraussetzungen sind ein Firmensitz in Altdorf sowie ein Gewinnpreis in der Höhe von Fr. 350.–. Interessierte können sich melden bei info@altdorf.ch. Es werden nur Anmeldungen in schriftlicher Form berücksichtigt.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die den Talon ausfüllen und an folgende Adresse schicken: Gemeinde Altdorf, Tellsgasse 25, 6460 Altdorf. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.